Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1878

130 (31.10.1878)

Visual Library

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 80 Pf.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., Reklamen werden mit 30 Pf. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 130. Donnerstag den 31. Oktober 1878. 39. Jahrgang.

Bestellungen auf den „Landboten" für die Monate November und Dezember können bei allen Postanstalten und Landpostboten, hier bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

)(Politische Wochenschau.

Die aus Baden kommenden Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten durchaus erfreulich. Dagegen hat die Mittheilung allerwärts tiefste Entrüstung erregt, daß Seine Majestät auch jetzt noch anonyme Drohbriefe erhält, ebenso unser Großherzog als Fürst des Landes, in welchem sich der Kaiser zur Zeit aufhält. Die Bosheit derartiger Schützen aus dem Dunkeln ist ebenso groß als ihre Niedertracht und Feigheit. „Ein Mägdlein", sagt Uhland, „ein Mägdlein mag man schrecken, das sich im Bade schmiegt; das ist ein lustig Necken, das Niemand Schaden fügt; wird aber überfallen ein alter Kriegesheld" auf so feige, niederträchtige Weise, „dann muß man — um mit demselben Dichter zu sprechen — auch vergeben die Trauer selbst dem Mann", darüber, daß seiner Nation, der deutschen, Schufte angehören, die sich in einer derartigen Wirksamkeit gefallen.

Zu Anfang der vergangenen Woche ist der Bundesrath den Beschlüssen des Reichstages mit allen gegen 1 Stimme (Reuß) beigetreten. Tags darauf erfolgte die Publikation des Gesetzes und im Lauf der Woche wurden die ersten Verbote von Vereinen und Blättern bekannt. Auch ein badisches Blatt, das in Mannheim erscheinende sozialistische „badisch-pfälzische Volksblatt" ist unter letzteren.

Der König von Bayern hat durch neuestens vollzogene Ernennungen den lückenhaften Episkopat seines Landes vervollständigt in einer Weise, welche den Beifall der Gemäßigten, auch der Liberalen hat. Was den Erzbischof von Bamberg betrifft, so dürfte derselbe Rom bald verlassen. Es wird von dort gemeldet, seine Romfahrt habe vorzugsweise der Regelung bayerischer Angelegenheiten gegolten; bezüglich der Beziehungen der Kurie zur deutschen Reichsregierung sei er nur im Allgemeinen zu Rathe gezogen worden. Der Vatikan rechne kaum mehr auf die von Masella angeknüpften Verhandlungen, da die Anschauungen Deutschlands denen der Kurie schroff gegenüberstehen.

In Hessen ist der Justizminister Kempf pensionirt und sein Departement mit demjenigen des Ministers v. Starck (Minister-Präsident, Minister des großherzoglichen Hauses und des Aeußern, sowie zugleich Minister des Innern) vereinigt worden. So zählt Hessen also jetzt nur noch zwei Minister, Herrn von Starck und den Finanzminister, Präsident Schleiermacher. —

Die beiden österreichischen Ministerkrisen sind ihrer Lösung noch keinen Schritt näher gerückt. Den Parlamenten beider Reichshälften stehen einstweilige Regierungen gegenüber und Niemand weiß, an wen man sich zu halten haben wird. In Cisleithanien müht sich de Pretis vergeblich mit Bildung eines Kabinets ab und man spricht bereits wieder von einem Ministerium Taaffe. In Ungarn besitzt Tisza immer noch eine ansehnliche Majorität und es ist Aussicht vorhanden, daß sich das Kabinet unter ihm rekonstruirt. Vom Okkupationsschauplatz nichts Neues. Die Reduzirung der Okkupationsarmee ist im Zuge. Unter dem Eindruck dieser Thatsache hat sich das diplomatische Verhältniß der Türkei zu Oesterreich wesentlich gebessert. Man soll auch der Pforte den Grafen Zichi unter den Fuß gegeben haben, eine Verständigung sei um so räthlicher, als es gelte, die Anschläge des gemeinsamen Feindes (Rußland?) zu durchkreuzen. Graf Beust hat seinen Posten in Paris übernommen. Der Diplomat, der den Grafen Karolyi in Berlin ersetzen soll, ist noch nicht definitiv ernannt. Für den Berliner Posten werden am häufigsten Graf Trauttmannsdorff und Graf Chotek genannt. Ersterer ist ein Gegner der Politik Andrassy's, so daß Trauttmannsdorffs Ernennung ein seltsames Licht auf die Stellung seines Chefs werfen würde.

Die Feste zum Schluß der Pariser Ausstellung sind glänzend ausgefallen, nur scheint die Zahl der Theilnehmer den Festordnern über den Kopf gewachsen zu sein und in Versailles soll dies zu ziemlich ärgerlichen Auftritten geführt haben.

Auch Spanien mußte jetzt ein Attentat auf seinen König erleben. Der Thäter ist ein 23jähriger Böttchergeselle, der nach eigenem Geständniß den Internationalen angehört. Der von ihm gegen Alfons XII. abgefeuerte Schuß ging indessen fehl.

England: Im Ministerrath, der am 25. zu London gehalten wurde, stand die Frage zur Diskussion, ob die Operationen gegen Afghanistan noch diesen Winter beginnen sollen. Die hauptstädtische Presse ist für augenblicklichen Beginn des Feldzugs. Der Gesandte des Vizekönigs von Indien, der an Schir-Ali eine Sommation zu überbringen hatte, ist mit einer ablehnenden Antwort zurückgekommen. Der Emir will nicht nur keine Gesandschaft mehr empfangen, sondern er verbittet sich überhaupt jeden Verkehr mit den Engländern. Diese sind mehr als je überzeugt, daß Rußland hinter Schir-Ali stecke. Nur darauf kann es gehen, wenn die Times sagen: England müsse aus Afghanistan Alles entfernen, was nicht dorthin gehöre und dessen Gegenwart England bedrohe. Am 3. September ist eine afghanische Gesandschaft bei dem russischen Oberbefehlshaber, General Kauffmann, in Taschkend eingetroffen, also ungefähr zu gleicher Zeit, als die englische Gesandtschaft am Khyberpasse abgewiesen wurde.

In Bulgarien ist eine neue Empörung dem Ausbruche nahe. Es hat den Anschein, als ob Rußland unter der Hand Versuche mache, den Vertrag von Stefano bezüglich Bulgariens wieder zu Ehren zu bringen. Die Russen weichen nicht aus der Umgebung von Konstantinopel, so erklärt Fürst Lobanoff, vor Abschluß eines endgiltigen Friedensvertrags. Montenegro und Griechenland sind noch nicht um die Ansprüche befriedigt, die ihnen der Berliner Vertrag zuerkennt und es ist 10 gegen 1 zu wetten, daß nur das Schwert zum Vollzug bringt, was die Feder anordnete. Es riecht überall nach Pulver, das Friedensbedürfniß der Welt dürfte noch lange nicht gestillt werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 27. Okt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. d. Mts. gnädigst geruht, den Kreisgerichtsrath Reinhold Baumstark in Konstanz auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen, den Referendär Adolph Schweikart von Karlsruhe zum Amtsrichter in Waldshut zu ernennen, den Revidenten August Schmittbauer zum Revisor beim Verwaltungshofe zu ernennen.

Karlsruhe, 29. Okt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Referendär Dr. Hermann Pfaff von Buchen zum Sekretär bei'm Handelsministerium, den Referendär Dr. Karl Eller von Mannheim zum Sekretär bei'm Großh. Oberschulrath zu ernennen; ferner den Professor Julius Keller am Gymnasium in Konstanz an das Gymnasium in Wertheim und den Professor Ludwig Behrle am letzteren Gymnasium an das Gymnasium in Konstanz zu versetzen.

Karlsruhe, 29. Okt. Der Landtag ist heute wieder zusammengetreten. Beide Kammern beschlossen Deputationen an den Kaiser und den Großherzog, um ihre Theilnhme an den Ereignissen dieses Jahres zu bekunden. Vom Minister des Innern wurden Gesetzentwürfe vorgelegt, betreffend die städtischen Gemeindesteuern und die Anstellung weiblicher Lehrerinnen, vom Justizminister der Forststrafgesetzentwurf und eine Vorlage über das Reichsverhältniß der Richter. Geh. Rath Lamey wurde durch Acclamation ohne Widerspruch wieder zum Präsidenten gewählt.

Karlsruhe, 29. Okt. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 26 vom Heutigen enthält: Landesherrliche Verordnung: die Organisation der Kulturbehörden betr.

München, 26. Okt. Bei einer Hochzeitsfeier in Oberthalhofen (Schwaben) wurde derart gerauft, daß das Blut in Strömen floß und drei Gäste schwer verwundet am Platze blieben. Drei der Hauptexcedenten wurden des andern Tages gefesselt in Untersuchungshaft abgeführt. — In Erlangen hat sich ein junges Mädchen wenige Tage vor seiner Hochzeit von einem Eisenbahn-Zug überfahren lassen. Der Tod trat sofort ein.

Berlin, 27. Okt. Generalfeldmarschall Graf Moltke feierte gestern seinen 78. Geburtstag. — Admiral Werner begibt sich in den ersten Tagen der nächsten Woche über Berlin nach Wiesbaden. In parlamentarischen Kreisen hegt man dem Wunsch, daß Admiral Werner sich zur Annhme eines Mandats für den Reichstag bereit finden lasse, da der Mangel einer technischen Kraft bei der Berathung der Marine-Angelegenheiten, insbesondere des Budgets, schwer empfunden wird.

Berlin, 28. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht Bekanntmachungen betreffend das Verbot von folgenden Vereinen: socialistischer Arbeiterwahlverein in Bochum, Arbeiterwahlvereine in Hagen und Langerfeld, socialdemokratischer Arbeiterwahlverein in Dortmund, allgemeiner deutscher Töpferverein, Verein für Sattler und Berufsgenossen, Deutscher Stellmacherverein und Bund der Glasarbeiter Deutschlands in Dresden, Arbeiterbildungsverein in Leipzig, Pfälzisch-Badischer Preßverein in Mannheim, Metallarbeitergewerksgenossenschaft, vereinigter Klepnerverband und demokratischer Wahlverein in Braunschweig; ferner das von der Kreishauptmannschaft in Zwickau ergangene Verbot der von Most herausgegebenen Druckschrift „Proletarierliederbuch", und endlich das Verbot einer einzelnen Nummer, sowie des ferneren Erscheinens des Leipziger „Vorwärts", desgleichen des Mannheimer „Pfälzisch-Badischen Volksblattes" und der in Rostock erschienenen periodischen Druckschrift „Mecklenburg-Pommerischer Arbeiterfreund, Organ für das werkthätige Volk".

Posen, 29. Okt. Die „Posener Zeitung" berichtet aus Rawitsch: der Gesangverein „Vorwärts", dessen Mitglieder nur Socialdemokraten sind, wollte am 27. October unter Zuziehung des Breslauer sozialdemokratischen Gesangvereins „Teutonia" in Sierakowo bei Rawitsch angeblich ein Concert veranstalten; dasselbe wurde von der Polizei auf Grund des Sozialistengesetzes inhibirt. Die Rawitscher und Breslauer Sozialdemokraten zogen alsdann nach Königsdorf (Kreis

Guhran), woselbst die Versammlung, da der wiederholten Aufforderung zum Auseinandergehen nicht Folge gegeben ward, gewaltsam aufgelöst werden mußte.

Ausland.

Wien, 28. Okt. Das hiesige „Telegraphencorrespondenzbureau" meldet aus Rom vom heutigen: in Folge des Beschlusses der deutschen Regierung betreffs Auflösung von Vereinen hat die päpstliche Regierung an den deutschen Klerus Instruktionen gesendet, worin demselben empfohlen wird, der gedachten Maßregel keinen Widerstand entgegenzusetzen, rein religiöse Vereine aber bis zum Ausgange der eingeleiteten Verhandlungen aufrechtzuerhalten.

Wien, 28. Okt. Meldungen der „Politischen Correspondenz". Aus Konstantinopel, 27. Okt.: Der Bulgaren-Aufstand hat sich über mehrere Distrikte Rumeliens und des nördlichen Macedoniens ausgebreitet. Die Insurgenten haben 3 Compagnien reguläre türkische Truppen niedergemetzelt und 7 mohamedanische Ortschaften zerstört. Dem in Kostendil residirenden Central-Comitee werden von dem Slaven-Comitee in Rußland Geld und Waffen geliefert. Der ausgesprochene Zweck der Insurrektion ist die Vereinigung Rumeliens, Thraciens und Macedoniens mit Bulgarien zu einem bulgarischen Reich. Die Zahl der Aufständischen wird auf 12,000 veranschlagt; mit ihnen soll sich die Miliz des Fürstenthums Bulgarien vereinigen, wodurch sie auf die Stärke von mindestens 30,000 Mann kommen würden. Das Central-Comitee hat für weiteren Waffenvorrath, angeblich 30,000 Martini- und Snider-Gewehre vorgesorgt. Man versichert, daß sämmtliche bulgarische Kirchenfürsten für die Insurrection gewonnen seien. Die Pforte trifft nun energische Maßregeln. Zwischen ihr und der russischen Regierung herrscht wachsende Spannung.

Wien, 28. Okt. Die „Wiener Abendpost" meldet: Die neuesten Nachrichten über die Entwickelung des bulgarischen Aufstandes in Macedonien lauten besorgnißeregend. Die Insurrektion greift rasch um sich. Es scheint gelungen zu sein, den ersten Versuchen gewaltsamer Unterdrückung wenigstens an einigen Orten erfolgreichen Widerstand zu leisten. Die Insurgenten sind im Vormarsch auf Seres begriffen; anderseits wurden einzelne bulgarische Banden geschlagen. Jedenfalls erhebt sich überall das mohamedanische Element, um die Bemühungen der Pforte zu unterstützen. Da überdies aus Salonichi namhaftere Streitkräfte auf das insurgirte Gebiet dirigirt wurden, so ist das Schicksal des Aufstandes immerhin ein zweifelhaftes. Unverkennbbar ist es die Tendenz des Aufstandes, das bis an das Aegeische Meer reichende Bulgarien des Friedens von San Stephano zu verwirklichen. Insofern reicht die gegenwärtige Insurrektion allerdings über die Bedeutung einer blos localen Krisis hinaus und streift Fragen unverkennbar europäischen Charakters.

Madrid, 26. Okt. Den Vertretern Spaniens im Auslande ist folgendes Communiqué zugegangen: Der König und die Prinzessin von Asturien begaben sich gestern in offenem Wagen ohne Escorte in die Kirche von Atocha. Der König wurde von dem Portal des Palastes bis zur Kirche mit endlosen enthusiastischen Kundgebungen begrüßt, woran alle Classen der Bevölkerung theilnahmen, beseelt von dem Gefühle, dem Könige ihre lebhafte Anhänglichkeit und energische Mißbilligung des Attentats auszudrücken, welche diesmal glücklicherweise nur dazu diente, den Urheber desselben und die verabscheuungswürdigen socialistischen Tendenzen mit Schande und Verachtung zu treffen. Der König hat gestern das diplomatische Corps in feierlicher Audienz empfangen und dessen Glückwünsche entgegengenommen. Der König wurde beim Passiren des Congreßgebäudes von den am Portal versammelten Senatoren und Deputirten aufs Lebhafteste begrüßt. Am Montag wird der König einen allgemeinen Empfangstag abhalten. Auch aus allen Provinzen werden zahlreiche sympathische Kundgebungen für den König gemeldet.

Konstantinopel, 26. Okt. Die bulgarischen Insurgenten in Macedonien werden auf 20,000 Mann geschätzt. Dieselben sind mit Waffen und Kanonen wohl ausgerüstet. Unter den von ihnen niedergebrannten Ortschaften befindet sich auch Nenikioei.

London, 28. Okt. „Times" melden aus Darjeeling: Man erwarte, das Amtsblatt werde demnächst die Kriegsproclamation publiciren und die Gründe aufzählen, welche die Regierung bewogen hätten, den Krieg gegen Afghanistan zu erklären. Von der Grenze wird der Abfall des Stammes der Salpura-Mohmunds vom Emir von Afghanistan gemeldet; zahlreiche Mannschaften der vom Emir nach Ali-Musjid berufenen Grenzstämme zerstreuten sich wieder wegen Mangels an Lebensmitteln. — Bei Hassan-Abdul wird demnächst ein Lager von 6000 Truppen gebildet.

London, 28. Okt. Ein Telegramm aus Bombay von gestern meldet: Die „Times of India" erfährt, die Antwort des Emirs Schir Ali sei herausfordernd und anmaßend. Die von englischer Seite über die Befestigung von Ali Musjid eingezogene Erkundigung hat ergeben, daß 15 Geschütze vorhanden und die Verschanzungeu unbedeutend seien. Von Djellabad wird eine große Sterblichkeit unter den Truppen des Emirs gemeldet. Es starben täglich 30 Mann. Der Emir ordnete eine Zwangsaushebung an. In Peschawur dauert das Fieber ungemindert fort.

Verschiedenes.

** **Wimpfen,** 29. Okt. Zufolge Verfügung Königl. Polizei-Präsidiums zu Berlin vom 23. Oktober 1878 ist der hiesige Zweigverein des deutschen Tabaksarbeiter-Vereins aufgehoben worden.

— **Wertheim,** 24. Okt. Heute wurde das 100 Stück Weißkraut aus diesseitiger Gegend zu 5 Mark 50 Pf. verkauft und fand dasselbe wegen seiner Preiswürdigkeit raschen Absatz. — Den gemosteten Trauben scheint es wie den Kartoffeln zu ergehen. Mit 25 Mark der Hektoliter begannen die Käufe, gingen dann auf 24 und 22 Mark zurück. Heute wurde sogar der Hektoliter mit 18 Mark gehandelt; Hasloch und Kreuzwertheim mit 21 und 22 Mark; in den Tauberthal-Orten mit 15 und 16 Mark. Für die geringhaltigeren Herbste in einzelnen Orten daselbst werden nur 12 Mark geboten. An die Stelle des Anfangs lebhaften Kaufes ist jetzt Zurückhaltung getreten und man schreibt dies dem Mangel baaren Geldes zu. Die Qualität des Mostes, obgleich sehr verschieden, kommt derjenigen von 1874 und 1875 gleich.

— **Gochsheim,** 27. Okt. Gestern Nacht hatten wir hier einen großen Brand. Das Feuer brach in einer kleinen Scheuer aus und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß innerhalb einer halben Stunden zwei Häuser, darunter ein großes neues Haus, und zwei Scheunen in Flammen standen. Trotz großer Anstrengung konnte man die brennenden Gebäude ihrem Schicksale nicht entreißen und mußte sich damit begnügen, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken; noch etwa drei oder vier Häuser wurden abgebrannt, oder litten einigen Schden.

— (Spanisch.) Ein Madrider Blatt erzählt folgenden gelungenen Spaß. In dem Städtchen Bejár etablirten sich drei Schneider in der nämlichen Gasse. Der Erste wählte als Devise für seinen Aushängeschild: „Der beste Schneider im Orte." Der Zweite setzte den Trumpf darauf und kündigt sich als „Der beste Schneider der ganzen Welt" an. Der Dritte aber bildete den Superlativ mit der bescheidenen Aufschrift: „Der beste Schneider in — dieser Gasse."

Es verlohnt sich nicht der Mühe.

(Schluß.)

Die meisten Menschen mit gesunden fünf Sinnen stimmen darin überein, daß eine weitgreifende Ausdehnung der Lebensversicherung das Zeichen wachsender Volkswohlfahrt ist. Sicherlich ist das System der Lebensversicherung noch ziemlich weit davon entfernt, auf dem Höhepunkt seiner Entwickelung angekommen zu sein. Es ist nicht leicht, in dieser Beziehung vollständige statistische Nachweisungen zu geben, aber man darf der ziemlich genauen Schätzung der jährlichen Rechenschaftsberichte Glauben schenken. England, in welchem die Statistik am entwickeltsten ist, vereinnahmt mit Ausschluß der industriellen Versicherungen durch seine Gesellschaften jährlich ungefähr 240 Millionen Mark. Die versicherten Summen belaufen sich auf ungefähr 8 Milliarden und die Kopfzahl auf eine Million, gewiß nur einen sehr unbedeutenden Bruchtheil der Gesammtbevölkerung. Man kann auf eine eventuelle beträchtliche Vermehrung der Lebensversicherung rechneu. wenn nur die Gesellschaften die Ausdehnung der kleinen Policen mehr begünstigen wollten. Wir halten die Vermehrung gerade der kleinen Versicherungen für einen Gegenstand von höchster volkswirthschaftlicher Bedeutung. Vom bureaukratischen Standpunkte der Gesellschaften aus sind sie freilich weniger wünschenswerth; denn sie verursachen verhältnißmäßig mehr Arbeit als die beträchtlichen Versicherungen. Zehn Policen über 3000 Mark erfordern z. B. zehnmal so viel Rechnerei als eine Police über 30,000 Mark. Allein, wir wiederholen es, vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus ist die Sache eine ganz andere und äußerst erstrebenswerthe. Diese zehn kleinen Policen bringen Segen über zehn — vielleicht große — Familien und leiten auch deren Glieder zur Sparsamkeit an. Sparsamkeit — das ist die Parole des Tages, und dennoch wird sie gerade jetzt mehr als jemals vermißt. So spricht von ihrem Lande, von England, welches Unkundige uns als das Eldorado der Sparsamkeit hinstellen wollen, die bekannte Miß Faithfel: Seit einigen Jahren hat sich ein immer lauter werdender Schrei gegen den Mangel an Klugheit und die Sorglosigkeit im Ausgeben erhoben, die heutzutage so allgemein geworden sind. Die Times bemerkte in ihrem Leitartikel über die Rede Gladston's in Bezug anf die Friendly Societies, daß es nur eine alte Saite anschlagen hieße, wenn man sagen wollte, daß die Engländer keine Sparsamkeit besäßen. Niemand wird dem zu widersprechen wagen; vergleichen wir England mit Frankreich, so finden wir, daß das französische Volk viel besser zu sparen versteht als wir. In England herrscht ein ganz anderer Geist. Das Volk lebt nur für die Gegenwart, es arbeitet viel, aber es giebt auch viel aus. Es ist gewerbfleißig, aber es schaut nicht in die Zukunft und alle Klassen bemühen sich, einen modus vivendi zu erreichen, auf welchen diejenigen nur Ansprüche machen können, welche die obersten Stufen der sozialen Leiter einnehmen.

Gegen diese Bemerkungen einer so gründlichen Kennerin ihres Landes ist ein Widerspruch nicht denkbar. Auch wird die Wahrheit derselben von allen Seiten bereitwilligst zugestanden. Die Mittel, welche im Stande sind, zur Linderung, vielleicht am Ende zur Heilung des Uebels zu führen, sind zahlreich genug, aber die Einführung der Lebensversicherung in den Schooß der mittleren, der weniger vermögenden Klassen ist die beste Form, in welche ein solches Mittel gekleidet werden kann. Es war eine früher, im Munde unserer Voreltern, landläufige Redensart, von den künftigen „Regentagen" zu sprechen. Sich gegen diese „Regentage" zu schützen, war damals nicht so leicht als jetzt. Im Sonnenschein materiellen Wohlbefindens kann die kleine Versicherung nutzlos erscheinen; sollten aber die „Regentage" früher oder später einmal eintreten, so könnte sie am Ende, trotz ihrer Kleinheit, dennoch zum wirksamen Schutzmittel gegen das Unwetter dienen.

Waaren- und Produktenberichte.

Herbstberichte. Baden. Gottmadingen 24. Okt. Der Herbst ist befriedigend ausgefallen; Gewicht 70 Grad, Qualität besser als voriges Jahr. Weiterdingen, 24. Okt. Das Ergebniß der Weinlese ist hier in Bezug auf Quantität zum Erstaunen sehr groß und an Qualität ein ebenfalls recht befriedigendes. Mostgewicht 68—70, Auslese 74—80 Grad. Württemberg. Cannstatt, 25. Okt. Verkauf langsam, M. 45—56½ per Hektoliter. Fellbach, 25. Okt. Preise sinken, M. 33 — 55. Eßlingen, 25. Okt. M. 120—168 per 300 Liter. Rheingau. Assmannshausen, 23. Okt. Der Rothe kostet 36—44 per nassauische Ohm. Rheinlande. Bacharach, 25. Okt. Die Lese der weißen Trauben hat in hiesiger Gemarkung am 23. d. M. begonnen, und liefert trotz des ungünstigen Sommers sowohl in der Quantität als auch Qualität ein über alles Erwarten günstiges Resultat. Die Trauben wiegen größtentheils über 90°, so daß der 1878r an Güte den 1876r übertrifft. — Gewiß ein erfreulicher Herbst.

Tabak. Mannheim, 28. Okt. Der Verkauf der Herbsttabake geht in denjenigen Orten, woselbst abgehängt ist, vorwärts, in Heddesheim und Biernheim wurde fortverkauft und zwar zu schon gemeldeten Preisen, M. 37—40. In den Hardtorten hat man mit dem Verkaufe angefangen, die Tabake daselbst litten viel unter dem Einflusse des Hagelschlags. M. 26—28 wurden für diese Tabake angelegt. Sandblatt wird fortwährend in den Resten, welche sich noch vorfinden, und zwar zu erhöhten Preisen genommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Aufstellung der Bezirksliste der Geschworenen für das Jahr 1879 betr.

Nr. 12285. Nachstehendes Verzeichniß der Geschworenen wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß, wenn ein in die Liste Eingetragener aus einem gesetzlichen Grunde Befreiung von dem Geschworenenamte nachsuchen wolle, er sein Gesuch mit den erforderlichen Nachweisungen unverzüglich bei dem Großhl. Kreis- und Hofgerichte Mannheim einzureichen habe.

1. Johann Ludwig Laih von Adersbach.
2. Bernhard Schemenau von Bargen.
3. Michael Musselmann von Daisbach.
4. Georg Sterzenbach von Dühren.
5. Georg Belz von Ehrstädt.
6. Jakob Clausing von Eichtersheim.
7. August Ziegler von Eichtersheim.
8. Dietrich Ziegler von Epfenbach.
9. Heinrich Heller von Eschelbach.
10. Georg Adam Laule von Eschelbronn.
11. Georg Philipp Schweikart von Flinsbach.
12. Wendelin Barth von Grombach.
13. Philipp Belz von Hasselbach.
14. Karl Laule von Helmstadt.
15. Samuel Schmutz von Helmstadt.
16. Jakob Lörz I. von Hilsbach.
17. Jakob Rupp von Hoffenheim.
18. Leonhard Engelhardt von Hoffenheim.
19. Thomas Kopp von Kirchardt.
20. August Monninger von Kirchardt.
21. Freiherr August von Gemmingen von Michelfeld.
22. Johann Kattermann von Michelfeld.
23. Friedrich Schieck von Neckarbischofsheim.
24. August Weissert von Neckarbischofsheim.
25. Karl Müller von Neckarbischofsheim.
26. Sebastian Ziegler von Neidenstein.
27. David Schmutz von Rappenau.
28. Heinrich Reichert von Rappenau.
29. Johann Kaufmann von Wagenbach.
30. Georg Adam Reinmuth von Reichartshausen.
31. Philipp Schweinfurth von Sinsheim.
32. Friedrich Haag von Sinsheim.
33. Jakob Wild von Steinsfurth.
34. J. A. Wittmann von Waibstadt.
35. Karl Christof Sinn von Zuzenhausen.

Sinsheim, den 25. Oktober 1878.

Kopp. [1480]

Schwaigern.

Weinmostverkauf.

Der dießjährige Ertrag der herrschaftlichen Weinberge, sorgfältig ausgelesen und behandelt, wird am nächsten

Samstag, den 2. November, Morgens 8 Uhr,

nach Ankunft des Heilbronner Zuges, in hiesiger herrschaftl. Kelter öffentlich verkauft:

etwa	24	Hectl.	Clevner, Burgunder,
„	54	„	Trollinger,
„	105	„	Riesling,
„	40	„	weißes Gewächs,
„	5	„	Traminer,
„	15	„	Nachlese,

wozu einladet

Schwaigern, den 27. Oktober 1878.

Gräfl. von Neipperg'sches Rentamt.

Hölder. [1467]

Schäferei-Verpachtung.

Die Winterschafweide auf hiesiger Gemarkung, — welche mit 400 Stück Schafen beschlagen werden kann, wird auf

Montag, den 4. November d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause auf weitere drei Jahre — von jetzt bis 25. März 1881 — an die Meistbietenden öffentlich verpachtet.

Die Pachtbedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht auf und haben sich die auswärtigen Steigerer mit glaubhaften Vermögenszeugnissen zu versehen.

Elsenz den 28. Otkober 1878.

Der Gemeinderath.

Bürgmstr. **Volz.** [1481]

Einladung

zur Sitzung des Bürgerausschusses von Sinsheim auf

Samstag, den 2. November, Nachmittags 2 Uhr,

in den unteren Saal des Rathhauses.

Tagesordnung: Gemeindevoranschlag für das Jahr 1879.

Sinsheim, den 28. Okt. 1878.

Jungmann, Bürgermeister.

Sinsheim.

Empfehlung.

Unterzeichnete beehren sich hiermit anzuzeigen, daß von heute an frische

Essighefe

zu billigem Preise zu haben ist.

Oettinger, Bierbrauer,
Ludwig Müller, Küfer,
wohnhaft bei Joh. Fischer, Muthstr.

Winter-Damenmäntel, Jaquettes & Tuchjacken, sowie Regenmäntel

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

[1360] **K. Blum.**

Schwarzwälder Uhrmacher- & Schnitzerei-Schule.

Zum Besten der Erbauung dieser Anstalten,

deren Gründung sich als eine Nothwendigkeit für den gedeihlichen Fortbestand unserer Wälder-Industrieen erwiesen hat, veranstaltet der **Gewerbe-Verein zu Furtwangen** eine

große Verloosung

Schwarzwälder Industrie-Gegenstände,

als: **Musikwerke, Spieluhren, Vogeluhren, (singende Vögel) Trompeter-, Kuckuk- und Wachtel-Uhren, goldene und silberne Taschenuhren etc.,**

das Neueste

auf dem Gebiete der Uhrmacherei & Schnitzerei.

Ziehung unwiderruflich am 15. Januar 1879,

Loose à 1 Mark

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Das Neueste

in Damen-Mäntel, Jaquettes

empfiehlt **E. Speiser.**

Große Auswahl

in Zugstiefel für Mädchen von 8—12 Jahren, von 5 Mark an, sowie mit Knöpfen von 4 Mark 50 Pfg. an.

[1088] **Joh. Waibel**, Schuhmachermeister,
Chr. Knodigs Nachfolger.

Carl Strittmatter

in Hoffenheim

hat immer selbstverfertigte Möbel vorräthig und verkauft solche unter Garantie.

Corsetten

in allen Größen. Seidene **Châlchen, Lavalliers, Halsbinden, Cravatten**, schwarze **Alpacca-, Moire-, Wachstuch-** und grauleinene **Schürze** in größter Auswahl empfiehlt

H. Rusch, Sinsheim.

Ich halte beständig in Rappenau und Waibstadt großes Lager in

Bauholz, Bretter, Latten, Schindel, Gyps und Gypserrohre etc.

Bei Bedarf beliebe man sich in Rappenau an Zimmermann **Ph. Freudenberger**, in Waibstadt an mich zu wenden.

[820] **J. L. Marx.**

Waibstadt.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in allen **Haararbeiten, Rasiren** und **Frisiren** und sonstigen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung billiger und solider Ausführung.

[1426] **Karl Lott**, Friseur.

Eine Wohnung

mit 6 Zimmern, Küche, Keller, Speicher 2c. in dem früher Konditor Kelber'schen Hause, in der schönsten Lage der Stadt, ist zu vermiethen. Ebenso ein Laden mit Parterrewohnung. [1472]

Friedrich Mack, Schmiedmeister.

— Kirchardt. —

Pulver u. Schrot,

Lefaucheux-Patronen

nebst Zugehör empfiehlt den Herren Jagdfreunden bestens

[1084] **A. Dehoff.**

Neuste Regulirsüllöfen mit und ohne Kocheinrichtung. Rastatter Herde zu Fabrikpreisen, Steinkohlenbecken, Kohlenlöffel und Hacken empfiehlt

Carl Fischer.

Turn - Verein

Sinsheim.

Die regelmäßigen Turnstunden beginnen **Montag den 4. November Abends 8 Uhr** im neuen Turn-Locale „Gasthaus zum Löwen."

Anmeldungen neueintretender Turner werden daselbst entgegengenommen.

Der Vorsitzende.

Auf bevorstehende **Allerheiligen** empfehle ich in reichster Auswahl

Blechkränze und Grabschilde

zu den billigsten Preisen.

Sinsheim. **Theodor Hoffmann.**

---

900 Mark

werden gegen doppelte liegenschaftliche Versicherung zu leihen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1483]

Filz-Schuhe und Stiefel

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

[1468] **Wilh. Scheeder.**

Herren- & Damen-Kragen & Manschetten, Cravatten

empfiehlt in großer Auswahl

Marie Freudenberger,
Modistin.

Empfehlung.

Auf bevorstehenden **Allerheiligen-** und **Allerseelentag** empfehle ich Bouquets, Kränze und Guirlanden von lebenden und künstlich getrockneten Naturblumen zu sehr billigen Preisen und bitte um gefällige Abnahme.

Achtungsvoll

Joh. v. Hausen,
Handelsgärtnerei u. Samenhandlung.

Holzschuhe

feine und gewöhnliche, mit und ohne Filz, in allen Größen empfiehlt

[1468] **Wilh. Scheeder.**

Ein schön [1473]

möblirtes Zimmer

an der Hauptstraße vermiethet

Friedrich Mack, Schmiedmeister.

Anzeige.

Kränze, Bouquets, Sträuße und gemachte **Blumen** sind stets zu billigen Preisen zu haben bei

[1451] **Emma Hesch** in Sinsheim.

Ein Landgut

von ungefähr 150 Morgen mit Gebäulichkeiten wird zu pachten gesucht.

Ein Landgut von 30 bis 40 Morgen womöglich mit Wirthschaft wird zu pachten gesucht. Auskunft ertheilt Agent **Schnorr**, Heidelberg

---

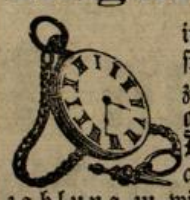
Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Bursche, der die Metzgerei erlernen will, kann bei mir in die Lehre treten.

Chr. Kaufmann, Metzger

[1384] in Sinsheim.

Regulateure



in eleganter Ausstattung und vorzüglicher Qualität. **goldene Herren- u. Damenuhren** werden auch auf Ratenzahlung zu wirklich billigen Preisen unter Garantie abgegeben von

A. Schilling, Uhrmacher,
Sinsheim.

Seit Kurzem erscheint:

Die Kirche.

Evangelisches Monatsblatt für die Gemeinde.

Herausgegeben von Professor O. Engler in Eberbach, Pfarrer W. Henning in Schollbrunn, Pfarrer E. Schick in Breitenbronn, Pfarrer J. Schück in Eberbach, redigirt von Letzterem.

Auf den Anschauungen unserer Zeit fußend will die Zeitschrift als erbauendes und belehrendes Monatsblatt die bestehenden kirchlichen Zeitschriften ergänzen. Der Polemik und der Politik enthält sie sich grundsätzlich.

Bestellung halbjährlich bei der Post, einer Buchhandlung, oder der Redaktion in Eberbach; Preis 60 Pfg. halbjährlich. In das Abonnement kann jederzeit eingetreten werden.

Durch G. Münzesheimer in Sinsheim ist das Blatt um 50 Pf. halbjährlich zu beziehen.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich von meiner Einkaufsreise zurück bin und ein reichhaltiges Lager in den neuesten **Hüten, Blumen, Federn** etc. halte.

Filzhüte zur Façonnirung werden bei mir auf die modernste Art besorgt.

Marie Freudenberger,

[1344] Modistin.

Sauber geputzte **Vogelwicken** kann **D. Pfisterer** in Sinsheim.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen *42,600 Gewinne* zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. *375,000*, speciell aber

1 Gewinn	a M.	250,000	1 Gewinn	a M.	12,000
1 Gewinn	a „	125,000	24 Gewinne	a „	10,000
1 Gewinn	a „	80,000	2 Gewinne	a „	8,000
1 Gewinn	a „	60,000	31 Gewinne	a „	5000
1 Gewinn	a „	50,000	61 Gewinne	a „	4000
1 Gewinn	a „	40,000	304 Gewinne	a „	2000
1 Gewinn	a „	36,000	502 Gewinne	a „	1000
3 Gewinne	a „	30,000	621 Gewinne	a „	500
1 Gewinne	a „	25,000	675 Gewinne	a „	250
6 Gewinne	a „	20,000	22,850 Gewinne	a „	138
6 Gewinne	a „	15,000	etc.		etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes « « « 3
1 viertel « « « 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschland's veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem *15. November d. J.* zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. **Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.** ***D. O.***

Wand-Kalender

für das Jahr 1879 sind vorräthig in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Abonnements-Einladung

auf nachstehende Zeitschriften:

Daheim,
Gartenlaube,
Omnibus,
Romanbibliothek,
Romanzeitung,
Ueber Land und Meer,
Bazar,
Frauenzeitung,
Modenwelt,
Viktoria,
Zeitung f. d. eleg. Welt,
Modenpost.

G. Münzesheimer.

Lehrlings-Gesuch.

In einem Specerei- und Kurzwaaren-Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen.

Franco Offerte befördert unter R. die Expedition dieses Blattes.

Theater in Sinsheim.

Mittwoch den 30. Oktober 1878.

Der verwunschene Prinz.

Lustspiel in 3 Abtheilungen von Plötz.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **J. Trautmann.**

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.